



Thomas Richter: Plakat zum 1. Mai 2007



## Venceremos!

**1. Mai 2007 von 13 bis 18 Uhr  
Schlossplatz Köpenick**

- 13:30 Uhr** Gruppe Tiempo Nuevo  
**14:00 Uhr** Gesprächsrunde mit Bezirksstadträtin Ines Feierabend und stellv. Bezirksbürgermeister Michael Schneider  
**14.20 Uhr** Gruppe Tiempo Nuevo  
**15.00 Uhr** Gespräch mit S.E.Walter Magne Veliz, Botschafter Boliviens  
**15.30 Uhr** Gruppe Cantare und Resoluto sowie viele Informationen, Kinderspaß, Kuchenbasar  
**Am Buchstand signieren:**  
Eberhard Panitz, Nils Floreck (ab 13.00Uhr)  
Rosemarie Schuder,  
Anne-Kathrin Bürger (15-16.00 Uhr)

## AUSSERDEM IN DIESER AUSGABE

- Seite 3:** Protest kann gewinnen - Auf zum G8-Protest nach Heiligendamm  
**Seite 4:** Bürgerversammlungen im Juni  
**Seite 5:** Späte Erkenntnis oder Krippenplatzdiskussion im Zwischenhoch  
**Seite 6:** Strandbad Müggelsee: Baden erlaubt, aber auf eigene Gefahr  
**Seite 7:** Herzlichen Glückwunsch! Erna Irmer wird 100.



Foto: ND, Burkhard Lange

## Führung im Ehrenmal

Die in Treptow ansässige Genossin Dr. Helga Köpstein hat ein bemerkenswertes Buch über die 3 sowjetischen Ehrenmale in Berlin herausgebracht (siehe dazu Beitrag von Helga Pett im „blättchen“ Nr.123). Die AG

Politische Bildung wird mit ihr eine Führung durch das Ehrenmal in Treptow zu veranstalten, damit sie uns an den Originalen ihre Kenntnisse und Erkenntnisse vermitteln kann.

Termin ist Sonnabend, der 12.5.2007, 10.30 Uhr. Wir meinen, dass dieses sensible Thema es gerade in unserem Stadtbezirk erforderlich macht, dass wir möglichst viel darüber wissen, um in Auseinandersetzungen gewappnet zu sein. Es kann ja für manchen auch ein Familienausflug werden. Es ist vorgesehen, auch das Innere des Mausoleums zu besichtigen, das sonst verschlossen bleibt.  
*Erika Segendorf*  
Vorsitzende der AG Politische Bildung

# Schule wird kein Kiezzentrum



**Durch den vorgezogenen Redaktionsschluß des „blättchen“ erscheinen wir bereits, wenn die BVV-Sitzung erst stattfindet. Deshalb diesmal nur die Antworten auf die schriftlichen Anfragen.**

## Kiezzentrum Oberschöneweide

Das ehemalige Schulgebäude in der Keplerstraße 10 wird kein Kiezzentrum. Bürgermeisterin Gabriele Schöttler begründete ihre Antwort auf eine Kleine Anfrage der Linkspartei-Verordneten Karin Kant damit, dass ein neues Standortkonzept erarbeitet werden müsste, um Anforderungen und Bedarf an die Einrichtung entsprechen zu können. Die Bezirksverordnete hatte unter anderem auf Bedarf bei der Jugendkunstschule und der Bibliothek in Oberschöneweide verwiesen.

Wie die Bürgermeisterin versicherte, würden in die Erarbeitung eines neuen Standortkonzeptes auch die BVV und andere Partner einbezogen.

## Gedenktafelprogramm

Im laufenden Jahr ist keine Instandsetzung von Gedenktafeln geplant, erfuhr der Bezirksverordnete Oliver Igel. Bezirksstadtrat Rainer Hölmer erklärte in der Antwort auf eine Kleine Anfrage des SPD-Bezirksverordneten, dass dafür derzeit kein Bedarf beste-

he. Neuerrichtet würden allerdings Gedenktafeln zur Erinnerung an Bürgermeister und Bezirksverordnete sowie an den NKWD-Haftort Hasselwerder Str. 38-40. Auf Initiative des Adlershofer Festkomitees sei außerdem eine Gedenktafel für Berta Waterstradt am Haus Altheider Str. 21 geplant.

## ABM im Bezirksamt

In den vergangenen zwei Jahren wurden dem Bezirksamt vom Jobcenter Treptow-Köpenick keine ABM-Stellen zur Verfügung gestellt, heißt es in der Antwort von Stadträtin Ines Feierabend auf eine Kleine Anfrage der Bezirksverordneten Petra Reichardt (Linkspartei). Über den zentralen Personalservice wurden jedoch in den Jahren 2005 insgesamt 16 und 2006 eine Praktikantenstelle - vorwiegend für die Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege sowie Altenpflegeberufe.

## Kindertagesstätten

Betreuungsangebote in den Kindertagesstätten war Gegenstand einer Kleinen Anfrage von Karin Kant (Linkspartei). Wie die Bezirksverordnete von Stadtrat Dirk Retzlaff erfuhr, gab es mit Stichtag 1. Januar 2007 insgesamt noch 1084 freie Plätze in den Kindertagesstätten des Bezirkes. Die Anzahl der Kinder im Kindergartenalter sei 2006 aber nicht zurückgegangen. Die hohe Zahl unbelegter Plätze resultiere vorwiegend aus der Erhöhung des Angebots im Betreuungsjahr 2004/05, als 115 Plätze in drei neuen Kitas und darüber hinaus 246 zusätzliche Plätze durch Genehmigung einer Kapazitätserhöhung bei Freien Trägern und im Kita-eigenbetrieb entstanden.

## Seniorenheime

Im Bezirk Treptow-Köpenick gibt es zurzeit

14 Seniorenheime, erfuhr der Einzelverordnete Peter Thuge auf seine Kleine Anfrage. Wie oft diese Einrichtungen fachspezifisch und unangemeldet überprüft würden, konnte Stadträtin Ines Feierabend nicht sagen, da die Zuständigkeit nach dem Gesetz bei der Senatsverwaltung für Soziales liegt. Für die Kontrolle seien das Landesamt für Gesundheit und Soziales sowie die Medizinischen Dienste der Krankenkassen verantwortlich.

## Alte Dorfschule in Altglienicke wird Begegnungszentrum

Nach ihrer Sanierung soll die Alte Dorfschule in der Altglienicker Besenbinderstraße voraussichtlich Ende des 1. Quartals der Bevölkerung übergeben und als Begegnungszentrum für Familien genutzt werden. Dachstuhl, Dach sowie die Holzbalkendecke über dem Erdgeschoss sowie Sanitäranlagen seien erneuert worden und ein behindertengerechter Zugang geschaffen, informierte Stadtrat Michael Schneider auf die Kleine Anfrage von Joachim Schmidt (CDU). Darüber hinaus seien brandschutztechnische Voraussetzungen installiert worden.

## Gewerbegebiet Bohnsdorf West in der Planung

Das Gewerbegebiet Bohnsdorf West soll im Norden an die B96a angebunden werden. Als weitere Anbindung ist eine neue Straße zwischen dem Baumarkt Hornbach und dem Grundstück der Firma Sievers geplant, die in die Grünbergallee einmünden soll. Langfristig sei im Süden über Schönefelder Territorium eine Anbindung an das geplante Gewerbegebiet Waltersdorf Nord und die Autobahnen A 113 (alt und neu) vorgesehen. Darüber informierte Stadtrat Rainer Hölmer in seiner Antwort auf die Anfrage von Wolfgang Knack (CDU). Die Beteiligung der Öffentlichkeit soll im Jahr 2007 durchgeführt werden.



Die Bürgerdeputierten (von links) Moritz Haake, Jana Wiederhold, Johann Eberlein

## Junge Unterstützung

Die Junge Linke Treptow-Köpenick bereichert die fachpolitische Arbeit der Bezirksverordnetenversammlung (BVV). Christoph

Münter und Tino Oestreich arbeiten als Bürgerdeputierte in den Ausschüssen Schule und Sport. Jana Wiederhold, Alexander Keckel und Johann Eberlein engagieren sich als stellvertretende Bürgerdeputierte in den Ausschüssen Bildung/Bürgerdienste, Soziales/Gesundheit und Stadtentwicklung/Verkehr. Folgen wird in Kürze als Stellvertreter im Sportausschuss Moritz Haake.

In den Ausschüssen genießen Bürgerdeputierte volle Rechte. Diese Tätigkeit bietet Gelegenheit, die fachpolitischen Abläufe und Hintergründe des Bezirksparlaments kennen zu lernen und aktuelle Vorgänge im Bezirk mitzugestalten. Sie bereitet auf zukünftige parlamentarische Aufgaben vor und lässt personelle Bereicherungen zukünftiger Frak-

tionen erwarten. Jetzt ist es die Aufgabe des Bezirksvorstandes, Konzepte für die Einbindung dieser Tätigkeit in arbeitsfähige Arbeitskreise/Arbeitsgemeinschaften zu entwickeln und umzusetzen.

Tino Oestreich

## Neue Fraktion

Durch den Übertritt der Bezirksverordneten Barbara Chrapek - gewählt über die Liste der Grauen - in die WASG erhielt diese nun den Fraktions-Status in der BVV. Damit stehen der WASG auch Grundmandate in den Ausschüssen sowie Sach- und Personalmittel zu.

# Protest kann gewinnen - auf zum G8-Protest nach Heiligendamm!

Wer in diesem Jahr Anfang Juni in die Umgebung von Heiligendamm fährt, hat sicherlich anderes im Sinne, als Sommer, Sonne, Badestrand. Zumal Mann oder Frau in Heiligendamm zu diesem Zeitpunkt weder die Seebrücke, noch das Hotel Kempinski und den angrenzenden Strand in Augenschein nehmen kann. Diese werden gerade mit einem 13 km langen, 2,5 m hohen und über 12 Mio. Euro teuren Zaun von der Außenwelt abgeriegelt, um den TeilnehmerInnen des G8-Gipfel-treffens den Anblick und die Alternativen der ProtestiererInnen zu ersparen.

Der G8-Gipfel, auf welchem sich die Staats- und Regierungschefs der sogenannten „Großen 8“ treffen, soll in der Zeit vom 06. - 08. Juni in Heiligendamm stattfinden. Der Protest der Gipfelgegner, welche in ihrer Mehrheit keine Globalisierungsgegner sind, sondern eine sozial gerechte Globalisierung der Weltwirtschaft fordern, beginnt bereits am 02. Juni (Samstag) und soll bis zum 07. Juni (Donnerstag) andauern.

Die Themen auf dem G8-Gegengipfel sind breit die gefächert und reichen von Umwelt- und Klimafragen, über die Armutsbekämpfung, bis hin zur Terrorbekämpfung und der sogenannten Liberalisierung des Welthandels. Analog zu dieser Agenda sind auch die Gegenveranstaltungen ausgerichtet. Die Tatsache, dass sich neben Attac, der WASG, Linkspartei, solid und der radikalen Linken, auch Studentengruppen, Friedensgruppen, Umweltorganisationen und die Gewerkschaften an den Aktivitäten zur Mobilisierung zum Protest nach Heiligendamm beteiligen macht deutlich, wie unterschiedlich

zwar die Ansätze für den Protest sind, andererseits aber Einigkeit in der Ablehnung der gegenwärtigen Politik besteht. So sollen in gemeinsamen Foren, auf Kundgebungen, Podiumsdiskussionen, Demonstrationen und Workshops Alternativen zur Energiepolitik der G8, zu den Militäreinsätzen im Irak und Afghanistan genauso diskutiert werden, wie Maßnahmen gegen den Klimawandel, oder die Kinderarbeit in weiten Teilen der Welt.

In Heiligendamm wollen wir das Signal von Seattle aus dem Jahre 1999 aufgreifen, wo sich GlobalisierungskritikerInnen erstmals weltweit hörbar gegen die Politik der Landesregierungen der G8 zu Wort gemeldet und TeilnehmerInnen aus vielen Ländern der Erde Gegenkonzepte vorgestellt haben. Dieser internationale Gedanke soll auch in diesem Jahr eines der bestimmenden Merkmale der Protestbewegung sein. Um dies zu bekunden und im wahrsten Sinne des Wortes Flagge zu zeigen, bietet die Auftaktkundgebung am 02. Juni in Rostock eine gute Möglichkeit. Dafür werden Busse ab Berlin organisiert.

Die Vorbereitungen für die Protestveranstaltungen sind bundesweit bereits Ende letzten Jahres angelaufen, doch um eine machtvollere Auftaktveranstaltung und interessante Aktivitäten auch an den Folgetagen auf die Beine zu stellen, bedarf es vieler MitstreiterInnen auch aus Berlin und unserem Bezirk. Deshalb haben vor wenigen Wochen einige Mitglieder der Linkspartei und der WASG in Treptow- Köpenick eine Arbeitsgruppe gebildet, die auch in unserem Bezirk für die Unterstützung der Pro-

testveranstaltungen werben will. Zu unseren Vorhaben zählen u.a. eine Filmveranstaltung mit anschließender Diskussion, Informationsstände u.a. am 1. Mai und das ehrgeizige Ziel, mit einem bezirkseigenen Bus zur Protestkundgebung nach Rostock zu fahren. Die Anmeldungen hierfür können in der Geschäftsstelle der Linkspartei abgegeben werden. Übrigens kommen wir auch gerne, im Rahmen unserer Möglichkeiten, in die Basisorganisationen, um mit Euch über die G8-Problematik zu diskutieren. Zudem suchen wir immer noch MitstreiterInnen für unsere AG. Egal ob Mitglied oder SympathisantIn in der Linkspartei oder der WASG, oder „nur“ GlobalisierungskritikerIn, alle sind herzlich eingeladen.

Für die Arbeitsgruppe G8-Proteste  
Ralf Rippel.



**Die AG G8-Proteste trifft sich jeden 1. und 3. Sonntag um 19.00 Uhr in der Brückenstraße 28. Die nächsten Termine sind der 29. April und der 6. Mai.**

Busfahrt zur Demonstration in Rostock:  
Plätze für 10,-Euro

Um Hartz IV-EmpfängerInnen die Mitfahrt zu ermöglichen, wird auch um eine Spende von 10,- Euro von all jenen gebeten, die selbst nicht mitfahren, die Demonstration aber unterstützen wollen.

Anmeldung in der Geschäftsstelle der Linkspartei.PDS Treptow/ Köpenick im Allendeweg 1.

**Für weitere Informationen im Internet z.B.:**

[www.attac.de](http://www.attac.de)

[www.heiligendamm2007.de](http://www.heiligendamm2007.de)

[www.gipfelproteste-dielinke.de](http://www.gipfelproteste-dielinke.de)

## Etwas, wofür die Linken in Bremen jahrelang gekämpft haben

Bremen, 13. Mai 2007, abends um 18.01 Uhr. Es steht fest! Die LINKE ist erstmals mit einer Fraktion in einem westdeutschen Landesparlament vertreten. Mit über 7 Prozent der Wähler/innenstimmen werden dann mindestens 5 LINKE Bürgerschaftsabgeordnete das Bundesland verändern. Wir werden weiteren Privatisierungen entschieden Widerstand leisten. Die Belange von Kindern werden wieder mehr berücksichtigt. Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund erhalten verstärkt eine Stimme!  
**Damit es wahr wird,**

...muss in den bis zur Wahl verbleibenden

Tagen noch viel gekämpft werden. Wir sind an unserem Wahlziel, 7 plus x, dicht dran. Damit dieses Projekt gelingt, benötigen wir finanzielle Unterstützung. Wie Ihr ja aus Erfahrung wisst, kostet Wahlkampf nicht nur Arbeit, sondern auch viel Geld. Bitte unterstützt uns daher nicht nur ideell und personell, sondern auch finanziell. Jede, noch so kleine Spende hilft uns!

*Unsere Bankverbindung lautet:*

DIE LINKE. Landesverband Bremen, Konto-Nr.: 10 10 644 bei der Sparkasse Bremen BLZ: 290 501 01, Stichwort: Wahlkampfspende Bremer Bürgerschaft.

Unser Dank an alle Unterstützer/innen wird der Einzug der LINKEN in die Bremische Bürgerschaft sein!

## Bürgersprechstunden

**Do 03.5. 16-18 Uhr** Allendeweg 1

Thema: Straßenausbaubeitragsgesetz  
Mit Uwe Doering, MdA, Petra Reichardt, MdBVV, Udo Franzke, MdBVV

**Do 31.5. 17-19 Uhr** Bürgerzentrum

Altglienicke, Ortolofstraße  
Mit Uwe Doering, MdA

## Dr. Gregor Gysi

Brückenstraße 28,  
12439 Berlin  
Tel.: 030-63 22 43 57  
Fax: 030-63 22 43 58

## nächste Sprechstunde

Dienstag, 29. Mai  
in der Zeit von 14.00 - 16.00 Uhr  
Anmeldung erbeten



# Bürgerversammlungen im Juni

Bundesweit, und seit 3 Jahren in Berlin, ist das Thema Bürgerhaushalt in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Der Bezirk Trep-tow-Köpenick begann sein Projekt Bürgerhaushalt mit dem Versuch einer für die interessierte Öffentlichkeit lesbaren Darstellung des Haushaltsplanes 2004.

Das ist auch für den Haushalt 2007 geplant. Mit einer Beilage in der (offiziösen) Monatszeitung Rathausjournal, die im Mai an die Haushalte im Bezirk verteilt wird, werden die wesentlichen Daten des Bezirkshaushaltsplans 2007 zusammengefasst, textlich und grafisch erläutert und in einer Sprache veröffentlicht, die das Fachchinesische weitestgehend vermeidet.

Im Juni 2007 wird dann der Eckwertebeschluss des Bezirksamtes für den Haushaltsplan 2008 interessierten Bürgern des Bezirks erläutert und zur Diskussion gestellt. Die Bürgerbeteiligung wird regional nach Sozialräumen organisiert. In fünf Regionen findet im Juni 2007 je eine Bürgerversammlung statt.

**Region 1:** Alt-Treptow, Plänterwald, Baumschulenweg, Johannisthal.

**Region 2:** Schöneweide, Köllnische Vorstadt/Spindlersfeld, Adlershof.

**Region 3:** Bohnsdorf, Altglienicke, Grünau, Schmöckwitz/Karolinenhof/Rauchfangswerder.

**Region 4:** Allende, Wendenschloß, Müggelheim.

**Region 5:** Dammvorstadt, Köpenick-Nord, Friedrichshagen, Rahnsdorf)

Dabei werden zwei Teilbereiche des Haushaltes zur Diskussion gestellt die die Bürger aus der folgenden Liste auswählen können:

1. Förderung freier Träger der dezentralen Kulturarbeit
  2. Grünflächenunterhaltung
  3. Bauliche Unterhaltung – Schwerpunkt Tiefbau
  4. Jugendfreizeiteinrichtungen
  5. Honorarmittel der Volkshochschule
  6. Verbrauchsmittel für medizinische Zwecke
- Eingeladen werden aus jeder Region 500 zufällig ausgewählte, zur BVV wahlberechtigte Personen sowie zusätzlich die 84 Bewohner,

die bei der Bürgerbeteiligung 2005 Interesse an einer Teilnahme erklärt hatten.

An der Beteiligung Interessierte erhalten zu Vorbereitung Informationsmaterial. (Allgemeine Informationen zu Haushalt, grafische Übersicht über den Haushalt 2007, Informationen zu den Sozialräumen) per Post.

Der Eckwertebeschluss des Bezirksamtes wird in der Bürgerversammlung verteilt. Seitens der Verwaltung nehmen an den Bürgerversammlungen teil: die Bezirksbürgermeisterin, die fachlich zuständigen Bezirksamts-Mitglieder und Leitungskräfte, die Service-Einheiten Personal/Finanzen und Steuereingangsamt sowie Vertreter der BVV. Die Arbeitsgruppe Bürgerhaushalt erstellt einen Ergebnisbericht der Versammlungen.

Über die Berücksichtigung der Ergebnisse werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bürgerversammlungen im Anschluss an den Haushaltsbeschluss der BVV wiederum in Versammlungen in den 5 oben genannten Regionen durch die BVV informiert.

Für das Jahr 2008 wird dann ebenfalls eine Bürgerbeteiligung bei der Durchführungsplanung des Haushaltsjahres 2009 stattfinden.  
*Katharina Weise*

## Verkehrschao erwartet

### Neues aus Adlershof – Betroffene werden wenig informiert

Zwei Probleme bewegen viele Adlershofer zur Zeit besonders:

1. Was wird aus unserer Sparkasse, wenn die Landesbank Berlin verkauft wird; und
2. wie wird der kurz bevorstehende Umbau des Bahnhofes das Leben in Adlershof beeinträchtigen?

Die Linke.PDS in Adlershof führte daher am 29. März in der Alten Schule eine öffentliche Versammlung zu diesen beiden Themen durch, bei der zwei kompetente Vertreter, nämlich Uwe Döring, parlamentarischer Geschäftsführer der Fraktion der Linkspartei.-PDS im Abgeordnetenhaus Berlin, und Ernst Welters von der AG Stadtentwicklung, anwesend waren.

Die Beteiligung der Adlershofer an der Veranstaltung gab uns recht, der Bürgersaal in der Alten Schule war bis auf den letzten Platz besetzt, ca. 60 Bürger kamen. Uwe Doering stellte klar, dass der Ausgangspunkt für die jetzige Situation der von der CDU/SPD-Koalition verursachte Bankenskandal in Berlin war. Das gab den neoliberalen Kräften in der EU, denen die öffentlich-rechtlichen Sparkassen schon immer ein Dorn im Auge waren, die Möglichkeit, einen Angriff auf die Sparkasse in Berlin zu versuchen. Das soll der Startschuss für die weitere Privatisierung der Sparkassen in ganz Deutschland werden. Dadurch ginge die Orientierung der Sparkassen auf das

Gemeinwohl verloren, das bisher im Gesetz vorgeschrieben ist, und der Gewinn würde zum Hauptzweck des Geschäftsbetriebs.

Es schloss sich eine lebhaft Diskussionsrunde an, die darin gipfelte, dass sich die Linkspartei.PDS nicht nur parlamentarisch, sondern auch in der Öffentlichkeit stärker für die Erhaltung der Sparkassen und ihren Schutz vor neoliberalen Begehrlichkeiten einsetzen sollte.

Ernst Welters legte die Probleme um den Bahnhofsumbau dar (s. „blättchen“ Nr. 126 vom 1. März). Die Probleme werden aber verschärft, weil die Altstadtumfahrung über den Glienicke Weg vermutlich erst im Sommer 2008 abgeschlossen wird. Hinzu kommt wahrscheinlich noch eine Baustelle am Bahnhof Köpenick, die Bus- und Straßenbahnverkehr beeinflusst. Es wurde aber in der Diskussion festgestellt, dass die Adlershofer und andere Betroffene bisher viel zu wenig informiert bzw. in die Diskussion einbezogen wurden.

Die Teilnehmer der Versammlung gingen mit der Überzeugung nach Hause, dass die Adlershofer bis zum Sommer 2008 ein ziemliches Verkehrschao erwartet, da sich der Durchgangsverkehr durch Adlershof dann auf den Nebenstraßen abspielen wird. Autofahrern kann nur empfohlen werden, den Orts- teil in dieser Zeit weiträumig zum umfahren.  
*Karl-Heinz Schnabel*

## Beschwernis des Umsteigens

Kürzlich hatten wir zu einer Sitzung die Basis eingeladen unter dem Motto: Wo drückt bei Euch der Schuh beim Öffentlichen Nahverkehr!

Neben den jeweiligen örtlichen Spezifika kristallisierte sich im Laufe des Gesprächs ein im ganzen Bezirk, speziell in den Randbereichen, existierendes allgemeines Problem heraus, und zwar besonders im Bereich der so genannten Umsteigerrelationen.

Gegen allgemeine Kürzungen im BVG-Angebot versuchen wir uns zu wehren wie es nur irgend möglich ist. Doch mittlerweile weist die BVG immer häufiger darauf hin, dass Bezirksbereiche nicht abgeschnitten werden sondern man müsse eben einmal mehr umsteigen, um zu seinem Ziel zu gelangen. Abgesehen davon, dass zumeist damit mein gewisser Zeitverlust verbunden ist besteht für viele, vor allem ältere Menschen das Beschwernis des Umsteigens selbst.

Da in unserer Sitzung nicht alle Bezirksbereiche vertreten waren möchten wir Euch auf diesem Wege bitten, uns mitzuteilen, wo Probleme dieser oder ähnlicher Art bestehen.

Ihr könnt Euch per Email an den AG-Leiter und Ausschussvorsitzenden Udo Franzke (eib@berlin-franzke.de) oder auch an Peter Leiß (PeterLeiss@web.de) wenden, oder Euer Anliegen per Post an das Parteibüro im Allendeweg 1, 12559 Berlin, schicken.

*Peter Leiß*



## Späte Erkenntnis oder Krippenplatzdiskussion im Zwischenhoch?

1994 - damals noch als Gesundheitsstadtrat - musste ich erschreckende Zahlen zur Kenntnis nehmen: die Zahl der Geburten war von 1141 im Jahre 1990 auf 464 abgesunken. Eine gesellschaftliche Katastrophe! Sofort begab ich mich in die Runde der Gesundheitsstadträte. Köpenick war kein Einzelfall. In allen Bezirken des Ostens gab es ähnliche Zahlen.

Diese gesellschaftliche Katastrophe wollte man nicht wahrhaben. Ein Sofortprogramm sozialer Maßnahmen - weit gefehlt. Es war die Zeit, in der „blühende Landschaften“ Konjunktur hatten. Ja, es ging soweit, den Fakten auch noch, wissenschaftlich fundiert natürlich, etwas emanzipatorisch Gutes abzugewinnen.

Die Frauen aus der DDR nehmen eine 4 bis 5 jährige Auszeit, passen sich wegen der „neu gewonnenen Freiheit“ dem Weststandard des späten Kinderkriegens an und dann normalisiert sich die Kinderzahl wieder, war in sich „wissenschaftlich“ nennenden Analysen zu lesen.

Fünf Jahre später war die Zahl der Geburten auf knapp über 600 gestiegen. Die Stimmen, die die so genannte Auszeit erklärte hatten, waren nun ganz leise geworden. Die CDU formulierte drastisch: Kinder statt Inder

(wer erinnert sich noch an diese Rüttgers-Position?). In Köpenick war der Zugewinn an Kindern wesentlich dem Zuzug junger Familien geschuldet, die das Kita-Angebot als bezirklichen Standortvorteil zu schätzen wussten. Um dieses Angebot musste bei der Verteilung der Bezirksfinanzen immer schwer gerungen werden, denn auch an unserem Bezirk waren Arbeitsplatzvernichtung und Haushaltsmisere nicht vorbei gegangen. Doch die damaligen politischen Mehrheiten sahen in Kitaplätzen eine Notwendigkeit, auch wegen der Erkenntnis, dass das frühkindliche soziale Lernen weit vor der Schulzeit und auch vor dem dritten Lebensjahr beginnt. So entwickelten sich neue pädagogische Konzepte mit ökologischen, integrativen, musischen, sportlichen und sprachfördernden Schwerpunkten.

Ein Blick in die Statistik der Kitaversorgung in Berlin, die bundesweit ohnehin hohes Niveau ausweist, zeigt, dass der jetzige Bezirk Treptow-Köpenick an der Spitze liegt. 81,47 Prozent der Kinder haben einen Kitaplatz und für die Kinder unter drei Jahren sind es immerhin 65,81 Prozent.

Statt sich nun Scharen von Bildungspolitikern besonders aus dem süddeutschen Raum der Republik auf Exkursion nach Ber-

lin und in unseren Bezirk begeben, um die Zeichen der „NachPISAzeit“ zu studieren, kam im Oktober, flankiert von den selbstgefälligen Öttingers, Stoibers, Kochs usw, der Karlsruher Hammer. Berlin leistet sich mit seiner Kitaversorgung (natürlich nicht nur mit dieser) Ausstattungsvorsprünge, von denen andere Bundesländer nur träumen und deshalb gibt es keine Notwendigkeit, Berlin aus seiner Haushaltsmisere herauszuhelfen.

Es gab damals keine zaghaften Stimmen aus dem Hause von der Leyen zur Stützung dieses Aspekts Berliner rot-roter Politik. Wenige Wochen später dann die völlig neue Erkenntnis, so als ob man selbst die Krippenplätze entdeckt hätte. Aber immerhin verdienstvoll, wenn man sich von der Leyens Umfeld ansieht. Es wäre nur schön gewesen, die Urheberschaft deutlich zu benennen, statt verschämt zu konstatieren, dass die Betreuungsdichte im Osten höher ist als im Westen. Als Linkspartei können wir festhalten, dass die fortschrittliche Kinderbetreuung zum Nachhaltigsten aus der DDR gehört und dass es sich gelohnt hat, diese Errungenschaft durch tausende kommunale und Landesmandatsträger zu verteidigen. Jetzt fehlt nur noch die bundesweite Linksparteiinitiative, die sich unsinnigen Finanzierungsmodellen entgegenstellt und für das prinzipiell Notwendige und Gute streitet. Hoffentlich sieht niemand ein Haar in der Suppe, weil das auch rot-rote Regierungspolitik in Berlin ist.

*Ernst Welters*

*Mitglied des Landesvorstandes der Linkspartei*

## Wir wollen vor Ort sein

### Ausschuss Soziales und Gesundheit

Sozial- und Gesundheitspolitik sind weit mehr, als ein Blick in die Tageszeitungen vermuten lässt. Auch hier geht es um konkrete Probleme von Bürgerinnen und Bürgern. Das wird deutlich, da unser Ausschuss öffentlich tagt und von Vertretern aus vielen Vereinen, Verbänden und interessierten Bürgern gern und gut besucht wird. Schließlich werden hier Anträge zu sozialen und gesundheitsrelevanten Problemen behandelt, die viele Bewohner unseres Bezirkes nicht nur interessieren, sondern auch ihr eigenes Befinden berühren.

Natürlich spiegelt sich im Ausschuss das letzte Wahlergebnis wieder: Das heißt die Fraktionen der Linken.PDS und der SPD stellen z.Zt. je vier Bezirksverordnete. CDU, Bündnis 90/Grüne, WASG und NPd haben je einen Vertreter im Ausschuss. Hinzu kommen von den Fraktionen der SPD und der

Linken-PDS je zwei vorgeschlagene und von der BVV gewählte Bürgerdeputierte.

Unser Ausschuss wird auch ohne BVV-Auftrag tätig. So halten wir unsere öffentlichen Sitzungen selten im Rathaus ab, denn wir wollen - wie in den vergangenen Jahren auch - vor Ort sein, z.B. in Seniorenfreizeiteinrichtungen, in der Schuldnerberatung, in Pflegeeinrichtungen oder im Jobcenter, um uns mit den Problemen besser vertraut zu machen und die Meinung unserer Mitbürger und der jeweiligen Mitarbeiter zu hören, bevor wir Entscheidungen treffen.

Ein uns ständig begleitender Tagesordnungspunkt ist „Hartz IV“. Wir lassen uns zu allen hiermit verbundenen Problemen ständig von unserer Stadträtin Ines Feierabend und ihren Mitarbeitern berichten, fragen nach und versuchen ihre Arbeit mit Anfragen und Anträgen zu unterstützen. Zurzeit ärgert uns

u.a. die immer noch viel zu lange Bearbeitungszeit der Widersprüche im Jobcenter und wir suchen mit dem Land Berlin nach Lösungen um den betroffenen Bürgern schneller helfen zu können.

Unsere Anträge zum Kiezzentrum Oberschöneweide und zum Bürgertreffpunkt Spindlersfeld / Köllnische Vorstadt standen auch schon auf der Tagesordnung.

Wichtige bezirkliche Themen werden sicherlich wieder Bestandteil unserer Arbeit werden, so die Senioren- und Behindertenpolitik, Probleme von bei uns lebenden Migranten, von Obdachlosen, von Suchtkranken, aber auch die Beratungen zu zahlreichen Anträgen von Sondermitteln der BVV.

Das im vergangenen Jahr verabschiedete Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst wird uns durch vorgesehene Zentralisierung von Aufgaben, Reduzierung von Zuwendungen und fehlenden personellen Voraussetzungen spätestens bei der Diskussion über den Haushalt 2008/2009 beschäftigen.

*Dr. Monika Brännström*

# Baden erlaubt, aber auf eigene Gefahr

## Nutzungsvertrag unterzeichnet



Bezirksstadtrat Michael Schneider (rechts) und Dr. Walter Kaczmarczyk vom Bezirkssportbund bei der Ortsbesichtigung.

Foto: K. Franzke

Am 30. März war es endlich soweit. Michael Schneider, Bezirksstadtrat für Umwelt/Grün (Linke, PDS) und Dr. Walter Kaczmarczyk, Vorsitzender des Bezirkssportbundes Trep-tow-Köpenick unterzeichnen den Nutzungsvertrag (s. Foto) für den „Strand Müggel-see“. Somit stehen bis Februar 2008 die

Flächen des ehemaligen Strandbades Müggelsee der Bevölkerung für eine öffentliche und kostenlose Nutzung zur Verfügung. Das ist ein Sieg für die Bürger, die aus ganz Berlin an den schönen See reisen, betonte Stadtrat Schneider. Bereits im letzten Jahr nutzten über 80 Tausend Besucher dieses

herrlich am Müggelsee gelegene Sport- und Erholungsareal zum Baden, Sport treiben, spazieren gehen oder einfach mal zum Entspannen. Neu und erfreulich ist, dass endlich die Wassersportler vom benachbarten Katamaransport und Surfclub e.V. in das Konzept einer ungehinderten Nutzung des Geländes einbezogen werden, indem dort ein Wasserzugang, das heißt für ihre Wassersportfahrzeuge eine offizielle Einsatzstelle geschaffen wurde. Dank des bezirklichen Engagements wurden rechtzeitig die Gewerbeverträge mit den auf dem Gelände ansässigen Versorgungsbetrieben unter Dach und Fach gebracht. Ab Mai ist der Strand Müggelsee täglich bis 20 Uhr für jedermann zugänglich. Für Ordnung und Sicherheit sorgen Objektleiter Gerd Wieländer vom Bezirkssportbund und seine 25 im Schichtdienst tätigen, fleißig helfenden „Ein-Euro-Jobber“. Neben ruhiger Natur und schönem Ausblick sind jetzt gute Ideen für attraktive Veranstaltungen am See gefragt. Damit viele Leute kommen und sich mehr herumspricht, was der Vorsitzende des Katamaranklubs, Helmut Stürzlmayer, so treffend formulierte: Der Müggelsee ist der schönste innerstädtische See, den ich in Deutschland kenne. Darauf könnt ihr Bezirksler stolz sein.“

PS: Herr Stürzlmayer ist ein in Berlin wohnender echter Bayer aus München.

Karin Franzke

## KNALLHART in Neukölln?

### „Aus Toleranz muss Akzeptanz werden“

Am 16. April war es endlich soweit. Die Junge Linke Treptow-Köpenick und die Junge Linke Neukölln führten im Kino Casablanca einen Kinoabend zum Thema Integrationspolitik in Berlin durch. Als Aufhänger diente der in den Medien heftig diskutierte Film „Knallhart“.

Dieser Film berichtet von einem Jungen, der aus dem beschaulichen Steglitz-Zehlendorf nach Neukölln zieht und dort mit Gewalt, Drogenhandel, Erpressung und hilflosen Lehrern konfrontiert wird.

Genug Stoff also für eine Diskussion, die mit dem jungen Neuköllner Ahmed Chahrour und der Senatorin für Soziales und Integration Dr. Heidi Knake-Werner hervorragend besetzt war. Ahmed gelang es, das düstere Bild, welches durch einen vorher gezeigten Trailer gemalt wurde, aufzuhellen. Er bestätigte das Vorhandensein der erwähnten Probleme, gleichzeitig bezeichnete er sie aber auch als lösbar. Das geballte Auftreten, wie im Trailer dargestellt, sei unrealistisch. Neukölln sei nicht „der Problembezirk“ Berlins. Eine Aussage, die auch

die Senatorin bestätigen konnte. Selbst Bezirke wie Steglitz-Zehlendorf oder Treptow-Köpenick, die das Sozialranking der Bezirke anführen, haben in Ortsteilen Probleme, auch wenn sie sich anders, beispielsweise in Form eines Rechtsextremismusproblems äußern.

Schnell fiel auch wieder das Stichwort Gemeinschaftsschule. Die Perspektivlosigkeit der Hauptschüler lässt sich statistisch als eine Ursache bestätigen. Aufwendiges Krisenmanagement wie bei der Rüttschule kann nur die Symptome lindern.

Ein weiterer Schwerpunkt der Diskussion beschäftigte sich mit dem Thema Migration. Ahmed erläuterte, dass weder Assimilation noch Isolation die Lösung sein können. Heidi Knake-Werner beschrieb zahlreiche Bemühungen in den letzten Jahren. Einigkeit herrschte bei der Feststellung, dass in der Vergangenheit auch die Konzepte der Linken gescheitert sind. Das Zauberwort heißt Integration und muss sich auch an die so genannten „Alteingesessenen“ richten. In den letzten Jahren sei die Entwicklung



Nicht symptomatisch für die Struktur des Bezirkes: Die Ruine des Heizkraftwerkes Rudow das bislang zwei Sprengungen widerstand. Foto: Oestreich

positiv gewesen, meinte Ahmed. Die Migrantinnen und Migranten würden toleriert. Doch Toleranz bedeutet nur Duldung. Jetzt müsse es darum gehen, Toleranz durch eine tatsächliche Akzeptanz zu ersetzen. Nach dieser Diskussion wurde endlich der Film „Knallhart“ gezeigt. Ein Film, der weit über die Zuspitzung des Trailers hinausgeht und eine spannende Geschichte erzählt.

Tino Oestreich

# Zum Hundertsten die Auszählung

Am 19. Mai feiert Erna Irmer ihren 100. Geburtstag. An dem Tag, an dem auch die Urabstimmung ausgezählt wird. Über 80 Jahre war die Johannisthalerin politisch aktiv. Mit 18 Jahren wurde die gebürtige Dresdenerin wie ihre Eltern Mitglied der SPD. Mit 100 ist sie immer noch Parteimitglied, jetzt in der Linkspartei.PDS. Bei der Urabstimmung hat sie das „ja“ angekreuzt. Allerdings zögerlich, sagt sie, es sei aber nötig, „dass wir zusammengehen, damit wir mehr werden“. Ihre Bedenken erklärt sie damit, dass sie „schon so oft ähnliche Sachen miterlebt“ hat und denkt dabei an Abspaltungen, Zusammenschlüsse und Vereinigungen wie damals, als es eine USPD gab, die sich von der SPD abspaltete oder die Vereinigung von SPD und KPD, den Untergang der SED, oder die verschiedenen Namen, die ihre Partei seit der Wende hatte. Die PDS hatte es nicht leicht nach Ende der DDR, betont sie und ist etwas skeptisch, was nun nach dem Zusammengehen mit der WASG werden wird.

Trotz altersbedingter gesundheitlicher Probleme bewältigt Erna Irmer ihren Haushalt allein und kann sich mit ihrem elektrischen Rollstuhl auch unabhängig bewegen. Sie verfolgt noch rege das politische Geschehen

im Lande und denkt angesichts der heutigen Arbeitslosigkeit oft an die eigenen Erfahrungen zurück. Schließlich hat sie viele Gesellschaftssysteme erlebt – die Kaiserzeit, die Weimarer Republik, die Nazijahre, die DDR und nun den aggressiven Kapitalismus der Bundesrepublik. In Dresden, wo sie bereits als Kind mit ihrem Vater SPD-Programme verteilte und später im Konsum Verkäuferin lernte, erlebte sie genau das, was es heute wieder gibt. Die Angestellten wurden aufgefordert, auf einen Teil des Lohnes zu verzichten, um nicht gekündigt zu werden. Zu den Jüngsten zählend, wurde sie trotzdem entlassen. Damals, erinnert sie sich, musste man sich jedoch zweimal in der Woche auf dem Arbeitsamt melden. Das waren lange Fußmärsche bis in die Innenstadt. Und sie erinnert sich auch noch an die Inflationsjahre, als die Arbeiter mit Rucksäcken voller Geld in den Laden kamen und nur wenig für ihre Milliarden nach Hause trugen. Zu den schönen Erlebnissen zählten die Jahre in der Arbeiterjugend und in den Wandergruppen. Dort lernte sie auch junge Kommunisten kennen, aber die vielen Streitgespräche missfielen ihr. Deshalb wäre sie auch nie auf die Idee gekommen, in die KPD oder USPD einzutreten.



Foto: Helga Pett

Erna Irmer wird am 19. Mai 100 Jahre alt.

Selbst ausgebombt, aber voller Energie, hat sich Erna Irmer nach 1945 in Dresden im Dienste der Landesregierung vor allem um Familien mit Kindern gekümmert. Zu Weihnachten wurde zum Beispiel in der Sächsischen Schweiz gesammeltes Brennholz verschenkt.

Seit 1965 lebt sie in Berlin, wo sie zuletzt beim Zoll tätig war. Ihre Familie, Enkel und Urenkel werden der Jubilarin einen schönen Geburtstag ausrichten – leider ohne ihren verstorbenen Mann. Wenn Erna Irmer auf ihr Leben zurückblickt, sagt sie: „Ich bin nicht unzufrieden, denn ich habe nicht nur für mich gelebt, ich habe auch anderen geholfen“.

Helga Pett

## Die Schulden des Westens

### Buchdiskussion mit Autor Klaus Blessing

Auf sieben Billionen DM haben die Diplomwirtschaftler Dr. Klaus Blessing, Eckart Damm und Matthias Werner die Schulden westdeutscher Konzerne und privater Nutznießer gegenüber Ostdeutschland beziffert.

In einer dritten erweiterten Neuauflage ihres Buches „Die Schulden des Westens – Wie der Osten Deutschlands ausgeplündert wird“ schlagen die Autoren Alarm und fordern außerordentliche Maßnahmen, um die Lebenssituation der ostdeutschen Bevölkerung zu verbessern.

Wie Koautor Klaus Blessing auf der März-Mitgliederversammlung des GBM-Ortsverbandes Köpenick bei der Vorstellung des Buches bekannte, versteht es sich nicht als Lektüre im herkömmlichen Sinne, sondern als ein hoch brisantes Material und ein flammender und begründeter politischer Appell. Dr. Blessing konnte auf ein bisher nachhaltiges positives Echo und große Zustimmung vieler Menschen aus unterschiedlichen Bevölkerungsschichten, insbesondere aus den neuen Bundesländern, verweisen. Es sei gelungen, für die Neuauflage weitere Dokumente auszuwerten und um einige wertvoll-

le Statistiken und Nachweise zu erweitern. Dabei sei den Autoren klar geworden, „dass der nach 1990 einsetzende Prozess des `Absturzes Ost` bereits weiter fortgeschritten ist als von uns ursprünglich angenommen“. Die Wahrheit über den Zustand im Osten sei bitter, aber sie zu verschweigen, wäre verantwortungslos, betonte Klaus Blessing. Anhand sorgfältiger Auswertung statistischer Vergleiche und umfassender Wirtschaftsanalysen werde in der Dokumentation nachgewiesen, dass sich ein ostdeutscher Wirtschaftsaufschwung nur im Rahmen einer gesamtdeutschen Konjunktur- und Strukturentwicklung vollziehen kann. „Das Problem Ost ist kein Ostproblem, es ist – wenn auch für die ostdeutschen Menschen besonders schmerzhaft und intensiv erlebbar – Teil eines gescheiterten Gesamtsystems“. Eine grundlegende Verbesserung der Situation Ostdeutschlands ist deshalb nur bei einer generellen Veränderung der Wirtschaftsstrategie und der damit verbundenen Änderung der Verteilungs- und Eigentumsverhältnisse möglich, unterstrich Dr. Blessing.

In der anschließenden Diskussion bekräftig-

ten Versammlungsteilnehmer aus eigenen Erfahrungen viele der Feststellungen. Auch wenn es die derzeitigen gesellschaftlichen Verhältnisse noch nicht gestatten, aus den im Buch gezogenen Schlussfolgerungen entsprechende Konsequenzen abzuleiten, so Harald Nestler, Vorsitzender des Sprecherrates im Ortsverband, dürfe im täglichen Kampf gegen eine staatlich verordnete Politik des Sozialabbaus, in einem am Profit orientierten globalen marktwirtschaftlichen System, das Ziel einer auf das Wohl aller Menschen gerichteten sozial gerechten Gesellschaft nicht aus den Augen verloren werden.

Die Mitglieder des Sprecherrates Dr. Kate Leiterer und Dr. Anita Petras informierten über Auswirkungen der Gesundheitsreform und Möglichkeiten des Widerspruchs gegen soziale Benachteiligungen sowie über eine Anhörung in der Bundestagsfraktion „Die Linke“ zur Gesetzesinitiative „Rente mit 67“. Für Ende April/Anfang Mai, so teilte Harald Nestler am Schluss der Veranstaltung mit, wird der Soziale Arbeitskreis Trepow-Köpenick unter aktiver Mitwirkung der GBM zu einer Bürgerversammlung einladen, die den Themen „Rentengerechtigkeit“ und Projekt „Rente mit 67“ gewidmet ist.

Jürgen Wetzel

# Wir gratulieren

im Mai zum Geburtstag

- 100. Erna Irmer
- 98. Hildegard Groß
- 92. Elsbeth Brandt, Werner Zinnecker
- 85. Waltraud Kresse, Hildegard Krisch, Gertaud Linke, Theodor Rosenthal
- 80. Waltraud Opitz, Achim Heuser

- 75. Larissa Leinau, Christa Seifert, Günter Dannemann, Gerhard Guichard, Siegfried Keller
- 70. Peter Muhl, Werner Stenzel, Kurt Zeiseweis



## TERMINE MAI / JUNI

- 25.4. 18:00 Beratung des Bezirksvorstandes, Brückenstr. 28
- 27.4. 10:00 AG Politische Bildung
- 05.5. 10:30 „Ich bin die Tochter!“ Frühschoppen zum 100. Geburtstag von Ruth Werner, mit Janina Blankenfeld, Gaststätte „Zur Tankstelle“, Oberspreestraße
- 07.5. 17:00 Basistreffen/Beratung mit den BO-Vorsitzenden mit Kerstin Liebich, Alte Schule Adlershof, Dörpfeldstraße
- 09.5. 18:00 Beratung des Bezirksvorstandes, Allendeweg 1
- 13.5. 10:00 Wem nützt die EU- und NATO-Osterweiterung? Polit. Frühschoppen mit Dr. André Brie, MdEP. Köpenicker Fischerhütte, Wendenschloßstr. 60 c
- 13.5. 11:00 Öffentlicher Beschäftigungssektor. 2.500 Stellen für Berlin – ein Tropfen auf den heißen Stein? Polit. Frühschoppen mit Bezirksstadträtin Ines Feierabend, und Dan Mechtel, Mitglied der Linksfraktion Treptow-Köpenick, Gaststätte „Zur Post, Schillerpromenade 1, Oberschöneweide
- 14.5. 15:00 AG Seniorenpolitik, Brückenstr. 28, Gäste sind wie immer herzlich willkommen.
- 15.5. 19:00 Öffentliche Veranstaltung in Vorbereitung auf das G8-Treffen, Haus der Jugend, Seelenbinderstr.
- 22.5. 18:00 Kuba und die neue Linke in Lateinamerika, mit Botschaftsrätin Maria Fiffe und Ex-Botschafter Heinz Lange. Bürgerhaus Grünau
- 23.5. 18:00 Beratung des Bezirksvorstandes, Brückenstraße
- 23.5. 19:00 AG Politische Bildung: Soll Nichts bezahlt werden? – zur Debatte über ein bedingungsloses Grundeinkommen, mit Katja Kipping (MdB), stellvertretende Bundesvorsitzende der Linkspartei.PDS
- 29.5. 17:00 Seniorenforum zur Gesundheits-, Renten- und Sozialpolitik der Linkspartei im Deutschen Bundestag, mit Dr. Gregor Gysi und Dr. Martina Bunge, Rathaus Treptow, Kiefholzstr.

- 01.6. 10:00 AG Politische Bildung, Allendeweg 1
- 04.6. 17:00 Beratung mit den BO-Vorsitzenden, Allendeweg 1

### Termine für den blättchen-Kalender

bitte per Telefax an 64 32 97 92 oder per Email an: [petra.reichardt@pds-berlin.de](mailto:petra.reichardt@pds-berlin.de)

## 17. Fest auf der Bölsche am 12. und 13. Mai

Am traditionellen Linkstreff, dem Stand der Linkspartei.PDS Friedrichshagen, werden neben vielfältigem Informationsmaterial auch in diesem Jahr Bezirkspolitikerinnen und -politiker sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Bezirks- und Landesvorstand für Gespräche zur Verfügung stehen.

## FrühLinksempfang der Fraktion DIE LINKE.PDS

Zu Beginn dieser Wahlperiode stehen der politischen Linken in unserem Land erhebliche Veränderungen bevor. Wir nutzen die Gelegenheit, Ihnen zu zeigen, was wir auch künftig bleiben wollen: eine Partei mit Alltagstauglichkeit.

**mit Musik, Gesprächen und Imbiss.**

**Am Freitag, dem 04. Mai, von 18.00 bis 21.00 Uhr im Ratssaal im Rathaus Treptow, Neue Krugallee 4.**

## Das „blättchen“ braucht Eure/Ihre Spende!

Damit das „blättchen“ wie gewohnt kontinuierlich erscheinen kann, benötigen wir Eure/Ihre Spende. Um die Kosten decken zu können, ist eine Spende von 25 Cent für jede Ausgabe notwendig. Wir bedanken uns für alle Spenden und bitten weiterhin um Unterstützung, per Überweisung, unter: Empfänger: Die Linkspartei.PDS - LV Berlin Konto: 4384816800 BLZ: 10020000 Berliner Bank AG Verw.: 810-502 oder direkt in beiden Geschäftsstellen. **Vielen Dank!**

## KONTAKT

### Bezirksverband

*Geschäftsstelle Köpenick*

Allendeweg 1, 12559 Berlin

Telefon (030) 6432 9776

Fax (030) 6432 9792

E-Mail: [pds-koepenick@t-online.de](mailto:pds-koepenick@t-online.de)

Öffnungszeiten:

Montag	nach Vereinbarung,
Dienstag	von 10.00 bis 18.00 Uhr,
Mittwoch	von 13.00 bis 16.00 Uhr,
Donnerstag	von 10.00 bis 16.00 Uhr,
Freitag	von 10.00 bis 13.00 Uhr.

### *Geschäftsstelle Treptow*

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Telefon (030) 532 89 22

Fax (030) 6310 4241

Öffnungszeiten:

Donnerstag	von 14.00 bis 19.00 Uhr,
------------	--------------------------

### Fraktion in der BVV

*Rathaus Treptow, Raum 205*

Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

Telefon/Fax (030) 533 76 07

Telefon (030) 6172 4161

[mail@pds-fraktion-treptow-koepenick.de](mailto:mail@pds-fraktion-treptow-koepenick.de)

Sprechstunden jeden

Montag	von 15.00 bis 18.00 Uhr,
Dienstag	von 12.00 bis 17.00 Uhr,
Donnerstag	von 15.00 bis 18.00 Uhr.

### *Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi*

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Telefon (030) 63224357

Fax (030) 63224358

Sprechzeiten

Montag	von 13.00 bis 16.30 Uhr
Mittwoch	von 13.00 bis 16.30 Uhr

## 8. Mai 2007, 17 Uhr

Veranstaltung der Berliner VVN-BdA, des BdA-Treptow und der VVN-BdA Köpenick mit Bezirksbürgermeisterin Gabriele Schöttler und dem Kinder- und Jugendsensiblen SADAKO

## IMPRESSUM

Das »blättchen« wird aus Spenden finanziert. Herausgeber: Bezirksvorstand und BVV-Fraktion der Linkspartei.PDS Treptow-Köpenick V.i.S.d.P.: Karl Forster Email: [redaktion@linkspartei-treptow-koepenick.de](mailto:redaktion@linkspartei-treptow-koepenick.de) Postanschrift: Linkspartei.PDS Treptow-Köpenick, blättchen-Redaktion, Brückenstr. 28, 12439 Berlin. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Zuschriften vor. Eine Parallelität zwischen grammatischem und natürlichem Geschlecht (Genus und Sexus) besteht nicht. Bezeichnungen mit der Endung -innen werden deshalb nur verwendet, wenn ausschließlich von weiblichen Personen die Rede ist. *Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos usw. werden sorgfältig behandelt!* Satz: ansichtssache - Büro für Gestaltung Redaktionsschluss: 17. April 2007 Ausgabebetrag »blättchen« 129: 7. Juni 2007 Termine und Texte für »blättchen 129« bitte bis zum 23. Mai 2007 an die Redaktion einsenden